Editorial

Uwe Götze

© Springer-Verlag 2010

Auch in diesem Heft vermitteln Wissenschaftler vielfältige interessante Erkenntnisse über Problemstellungen und Lösungsansätze der Planung und Unternehmenssteuerung. So analysiert *Grigoleit* mittels der Ereignisstudienmethodik die für Wissenschaft und Unternehmenspraxis relevante Frage, wie der Kapitalmarkt auf die Ankündigung eines Wechsels des Vorstandsvorsitzenden eines Unternehmens in dessen Aufsichtsrat reagiert. Dazu wird ein Sample von insgesamt 174 Führungswechseln betrachtet. Der Autor stellt fest, dass sich weder eine eindeutig negative noch eine eindeutig positive Reaktion auf die Ankündigung eines derartigen Wechsels nachweisen lässt – ein Ergebnis, welches in gewissem Widerspruch zur häufig geäußerten Kritik an dieser Art von Wechseln steht und zudem darauf hindeutet, dass verschiedene Theoriesysteme zur Erklärung der Wirkung derartiger Wechsel herangezogen werden sollten.

Von *Friedl*, *Gull* und *Krimm* wird – auch und gerade mit Blick auf die „regelmäßigen“ Änderungen in Steuersystemen – untersucht, wie ein Unternehmer die Rechtsform, die Gewinnverwendung und die Aufteilung seines Vermögens auf das Privat- und das Betriebsvermögen aufeinander abgestimmt gestalten sollte, wenn er das Endvermögen maximieren möchte. Dabei wird zunächst im Rahmen einer Analyse möglicher Kombinationen von Rechtsform und Gewinnverwendung herausgearbeitet, dass zumeist die sofortige Gewinnentnahme aus einem Personenunternehmen die steuerlich optimale Lösung darstellt. Bezüglich der Zuordnung von Vermögensgegenständen wird festgestellt, dass Finanzanlagen generell im Privatvermögen gehalten werden sollten, während bei Immobilien in einer Wertverlustsituation die Einbringung in das Betriebsvermögen eines Personenunternehmens in Verbindung mit einer sofortigen Gewinnentnahme steuerlich vorteilhaft sein kann.

U. Götze (✉)

Technische Universität Chemnitz, Chemnitz, Deutschland
e-mail: uwe.goetze@wirtschaft.tu-chemnitz.de

Klein wendet sich der modellgestützten Entscheidungsvorbereitung im Marketing zu. Konkret zeigt er auf, wie eine agentenbasierte Simulation genutzt werden kann, um die Anzahl von Außendienstmitarbeitern zu ermitteln, die einen maximalen Deckungsbeitrag verspricht. Dazu werden ein Basismodell formuliert, das Teilmodelle der Distribution, der Nachfrager und des Wettbewerbs umfasst, eine beispielhafte Simulation durchgeführt und aufgezeigt, inwiefern das Basismodell im Rahmen praktischer Anwendungen zu konkretisieren ist.

Auch dieses Heft der *ZP* enthält zwei Aufsätze mit Stichwortcharakter, die über aktuelle Entwicklungen und innovative Methoden informieren. Dazu zählt der Beitrag von *Kunz* und *Linder*, die das Vignetten-Experiment als spezifische Methode der experimentellen (Controlling-) Forschung darstellen und diskutieren. Dabei ordnen sie das Vignetten-Experiment in das Spektrum experimenteller Methoden ein, beschreiben dessen grundlegende Charakteristika und Anwendungsfelder, arbeiten die Vorteile dieses Ansatzes heraus und weisen abschließend folgerichtig auch auf Grenzen bzw. Herausforderungen der Anwendung hin.

Hinter dem Stichwort Business Intelligence verbergen sich Systeme und Tools, die in den letzten Jahren eine enorme Bedeutung für die Bereitstellung von Informationen für das Controlling erlangt haben. Daher ist es verdienstvoll, dass *Becker*, *Kollacks* und *Ulrich* die Wesensmerkmale von Business Intelligence sowie deren Relevanz für Unternehmensführung und Controlling herausarbeiten, Business Intelligence-Tools überblicksartig beschreiben und schließlich deren Anwendung in der Unternehmenspraxis erörtern.

Ihnen, liebe Leser, wünsche ich eine erkenntnisreiche Lektüre dieses Heftes der Zeitschrift für Planung & Unternehmenssteuerung.

Uwe Götze